



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Flagellvm Ivdeorvm, Juden Geissel/ Das ist: Ein Neuwe  
sehr nütze vnd gründliche Erweisung/ daß Iesvs Christvs,  
Gottes vnd der H. Jungkfrauen Marien Sohn/ der wahre  
verheissene vnd gesandte Messias ...**

**Heß, Ernst Ferdinand**

**[S.l.], 1598**

**VD16 H 2733**

Capvt. IX. Von der Jueden Weynacht Feyr.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35528**

## Von der Jüden Weynacht Feyr.

**D**er sechs Wochen darnach haben die Jüden ihre Weynachten/ ist ein Freudenfest/ heist bey jnen Channuca, das ist/ Kirchweihung / nemmen das auß der Historien / do Mathatias vnd seine Söhn regierten/ gewunnen Jerusalem vñ entweihten den Tempel/ ward zu der zeit für ein Siegzeichen gehalten. Dieweil nu Gott jnen die gut that erzeiget/ haben sie den Fasttag eingefetzt/ feyren aber denselben nicht anders als mit spielen/ schlemmen/ sauffen vnd prassen/ zünden Wachskerzen an/ nach der zahl der Tagen / nemmen solches auß Judith am 16. Capittel. Beten auch in dieser Feyr zu Gott / daß er das Reich des Römischen Keyserthumbs gar aufwurklen wölle / mit außrücklichen Worten/ wie folget: Iismoechu viranenu Loemi miki sisch poth ammim vmschor, das ist/ Sie werden frölich seyn vnd singen/ wenn Gott die Völcker vnter die Füße wirdt trücken / das Regiment abnemen/ vnd jnen geben. Die Völcker aber meynen sie ( wie sie außgeben ) die Edomiter, Seir esau, es ist aber weit gefehlet vñ schendlich gelogen/ kan auch kein Jude leuanen/ daß sie vnder dē schein der dreyer Völcker auff vns Christen deuten.

Ich sage noch einmahl / sie meinen durch auß die Christliche Obrigkeit/ sampt allen ihren Vnderthanen/ denn sie sagen leumim. damit meinē sie alle Völcker/ vornemlich vns Christen/ solchs beschreiben ihre commentatorn, vnd weisens auch ihre Bü

K

cher

cher auß. Ferner singen sie aber ein Gebett / das  
 heist im anfang lechal gilom, das ist / Ihre freude  
 soll zergehen. Vnd in diesem einigen Vers begeh-  
 ren sie abermal viel vnd vnaussprechliche Nach-  
 wider die Christen / nennen sie das Gottlose vnd  
 schalckhafftige Volk. Vnd auß dem letzten Vers  
 dieses Gebets / ist klärlich zu approbiren, daß die Ju-  
 den / die Christen Edomiter, Esou, Seir heissen / wie  
 oben angezeigt worden. Daß aber die Juden die  
 Christliche Obrigkeit in gemein Gottlos vnd schalck-  
 hafftig schelten / wil ich klärlich auß diesem Gebete  
 bezeugen / fahet also an: Oesai majm schetouana  
 lule el schehoio, mimokschim oefofuni, ve-  
 nasschi bo bosio mozoi lorfoio etten lo ho-  
 doio, hamnahetz lechallos ketz veenene caloio,  
 &c. das ist / Dann hetten mich die Wasser gestößt.  
 In welchem Gebet die Juden fast Gott loben / daß  
 er sie von Babel / Egypten / Haman / vnd von den  
 Griechen so gnediglich beschirmet vnd erlöset hette /  
 vnd ihre Feinde allemahl hardt gestraffet: am ende  
 bitten sie vber die Christen / darunter sie jetzt auch ge-  
 fangen liegen / vnd singen / rabbu li jo imeloze ij  
 boeiad malchus, marschaas meen od menofs ki-  
 zeij, vochafft lo nadaas. das ist / O wie viel Tage  
 seyn meines zwanges vnd trübsals vnter dem Ge-  
 waldt des Gottlosen vnd schalckhafftigen König-  
 reichs / welches zwangs vnd trübsals noch kein ende  
 ist / vnd wenn du vns erlöst / hastu nicht kund gethan.  
 Dieses ist auch ein gut Mitterlein / vnd klare vber-  
 zeugung wider die Jude selbst / daß sie nit wissen zeit  
 vnd tage ihrer Erlösung vnd rettung / vnd sich be-  
 klagen /

klagen/ daß Gott der Herr ihnen kein bestimpte  
zeit gesetzt/wie zu Babylonia. Denn all ihr bitten  
vnd begehren ist/ daß der Christen gewald von ihnen  
hinweg genommen / vnd zunicht gemacht würde:  
Wie daß all ihre Scribenden betreffigen/ also lang  
Edom die Gewaldt hat (darmit meinen sie vns  
Christen) können vnd mögen sie keinen Scepter  
vberkommen/were aber der Scepter von den Edom  
itern genommen / so würden sie ihren Gewalde  
widerbekommen.

Es zweifelt mir auch gar nicht / daß die jetzige  
Juden / bey heut lauffenden Kriggsachen / vor die  
Türcken bitten/vnd ihnen Victory wünschen/dar  
beneben weiß ich auch / daß die Juden den Türcken  
allezeit Neuwe Zeitungen zuschicken / vom zustande  
der Christenheit / denn es ist kein Volck / daß sich  
mehr auff die Länder durch zustreichen begibt / als  
nun die Juden / auch wollen sie von allen Dingen  
wissenschaft tragen/fragen vnd kundschafften die  
Neuwe Zeitungen / es seyn vnder allen Völkern  
auch kein ärgere Verrähter / als vnter de Gottlosen  
vnd verfluchten Juden.

Siehe nun mein lieber Christ / es halten die  
Juden kein Fest noch Feyer / wir müssen die ersten  
mit den letzten seyn / Wie solches ihre Scribenden  
vnd Gebetbücher anzeigen vnd aufweisen. Aber  
lieber getreuer Gott / was hilffts das man ihre  
Vübery / grewliche Laster vnd Bubenstücke also  
an den Tag bringet / glaubt mans doch lender nicht /  
denn so mans glaubte / würde ein ander remedium  
oder Mittel für die handt genommen werden /

auch alle Obrigkeiten/die Juden vnder sich wohnen  
hätten/würden sie wol zwingen/das sie neben ande-  
ren das Göttliche Wort/welches vns rein vnd lauter  
in der wahren Kirchen Gottes geprediget / mit  
anhören müßten/vnd dem rechten Gottesdienst bey  
wohnen/darneben ihre Bücher/die voller Laster vñ  
Bubenstück ins Fewr geworffen. So köndte man  
ohne das den Tribut den sie zugeben schuldig/von  
inen auffnehmen vnd der gebür nach zahlen lassen.

Vnd das ich hir mich nicht gegen die Obrigkeit  
vberhebe/da ich Commissarius vber sie gesetzt were/  
wolte ich ohne zweiffel die rechten Bögel/wo sie ihre  
Synagogen haben / heraus mustern / darnach mit  
dem gemeinē Pöfel könte man wol vber Einkommē/  
das sie auff den rechten Göttlichen Weg geführt/  
vnd zur H. Tauff geleitet würden/ alsdann möchte  
dem Teuffel viel entzogen / vnd denselbigen die sich  
darzu Ampts halber ließen gebrauchen / eine grosse  
belohnung von Gott hie zeitlich vnd dort ewig ge-  
geben werden. Were derwegen wol vonnöten/das  
sich ein jeder zu dem Gottesdienst ließe gebrauchen/  
vnd solch ein gut Werck vmb der Ehren CHRISTI  
IESV willen helfen verrichten.

Im fall aber sie sich nicht mit guten darzu wol-  
ten bringen vnd führen lassen / so ist mir noch ein  
Fund vnuerborgen / durch was Mittel sie köndten  
dazu bezwungen werden/welches der lenge wegen  
(weil es auch sonst nicht nothwendig) auff's Papyr  
jeko zubringen. Es ist aber ein gar heimliche  
Practic/die bey inen in so grosser verborgenheit ge-  
halten wirt/ vnd mit solchem fleiß vnd ernst für den  
Christen

Christen verdecket / daß auch nicht viel Juden / außgenommen die fürnemsten Rädlinführer ein wissen schafft darumb haben / seyn auch derhalben wenig die es iren Kindern anzeigen / sonsten müsten sie sich besorgen / sie möchten etwan abfallen vnd zum Christen Glauben bekehret werden. Ich bin aber durch schickung Gottes wunderbarlich dahinder kommē / wolt sie auch tapffer dadurch mit der hülff Gottes vberwinden. Aber was soll ich hie sagen / ich weiß zwar etliche nemmens vor gut / etliche nemmens vor vbel / daß ich allhie die warheit an den Tag geben / vnd der schalckhafftigen Juden bößheit kundbar mache / vnd möcht mir allhie begegnen / was Bernardino Epcopilio geschehen / der auch darüber in gefahr gestanden / Aber mich reizet vnd tringet hirtzu / der eyffer den ich trage am Göttlichen wort vnd Christlicher Catholischer Lehr wider die verfluchten Juden. Ich wil aber den getrewen Gott bitten / daß mein Schreiben bey der Christlichen Obrigkeit etwas fruchtbarliches möge aufrichten.

Es muß mir der Christliche Leser allhie zu gute halten / daß ich ein Extravagant bin / vnd von der angestaltten Materi auffer dem fürnemen abtrette / ja sage ich / weñ mir beystand von Christlicher Obrigkeit geleistet würde / daß ich der Juden Bücher auß ihren Synagogen in meine Hand bekommen möchte / ich wolte ihnen alle Possen vnd Heimlichkeiten / so darinnen bedeckt / an den tag bringen / daß sich ein jeder leichtlich zu gemüch führen / was für Crocodillen / Gauckgauchen vnd Sperling / wir in vnsern Nestern vñ vnder vns erziehen / Zweiffelt mir nicht

daß all ihre Bücher/ wie ich zuvor meldung gethan hab/ nicht allein in brandt geworffen würden/ sondern auch die Juden so noch hardneckig vñ verstockt blieben/ gang vnd gar vertrieben vnd verweisset.

Es ist zwar Päpstliche Heiligkeit höchlich zu loben/ betreffent der Juden Bücher. Wie auch die Herrn zu Venedig/ Anno 1567. dieses Christliche Werck angefangen/ dergestalt das sie verboten/ niemandt den Thalmud zu lesen/ dergleichen/ daß kein Jude denselbigen in seinem Hauß haben/ viel weniger die Kinder darauß lernen lasse/ Derhalben ist verordnet/ daß man alle Thalmudische Bücher/ wo man sie fünde/ verrilgte vnd weg schaffen solte.

Weil nun auch verboten/ daß man dieselbige nicht weiter trucken solte/ seyn die Juden verursachet worden/ daß sie vor 20. Jahren zu Basel eine Jüdische Truckerey/ mit bewilligung gebürlicher Obriakeit widerum anstifften lassen/ vnd den Thalmud ins werck vnd gebrauch de novo restituiren lassen/ warauff die Juden ein grosse Summa geltz gewandt/ aber dieselben seyn in vielen den alten nicht zu vergleichen/ dann der Hochgelarte Sebastian Münsterus/ die meisten blasphemias vñ Gotts lesterung darauß geworffen/ Nun machen die Juden den Christen einen dunst damit/ aber man sehe an den alten Thalmud. der in *Italia* vor vielen Jahren getruckt ist worden/ dessen ein Exemplar/ der Hochgeborn Durchleuchtig Fürst vnd Herr/ Herz Mauriz Landgraff zu Hessen/ vnter J. F. G. Henden haben vnd verwarfsam halten/ derselb weist ihre Bubenstück genugsam auß.

Es

Es solten auch nicht ire Bücher allein/ sonder sie selbst der ganzen Christenheit verweist werden/ wo sie sich nicht besserten / wie dann je vnd allwege vor 1000. Jahren her / da man ihren Vergift vnd Dibenstüek gemerckt / sie verfolget / vertrieben vnd verschlagen seyn.

Wie dann auß den Historien kundbar / daß Anno 413. die Juden ihrer auffruhr halben / auß Alexandria vertrieben / von dem frommen Bischoff Cyrillo. Desgleichen Anno 632. treib Sisebutus der Gothen König der ein rechter Christ wahr alle Juden auß Hispania. Vnd da sie ihr Nest da wider baueten seyn sie Anno 1492. von König Ferdinando, der die Saracenen auß dem Reich schlug / vertrieben anzahl 144000.

Abermahl Anno 639. seyn alle Juden / die den Christlichen Glauben nicht annemmen wolte / auß Franckreich vertrieben von *Dagoberto*.

Anno 1182. Wurden sie abermal auß Franckreich vertrieben von König Philippo.

An. 1258. Seyn sie vertrieben auß Engelland.

Anno 1340 vnd 1341. Seyn sie auß viel Stetten vertrieben in Teutschlanden / vnd auß Franckreich / daß sie die Brunnen solten vergiffet haben.

Anno 1384. Ergrimmeten die von Nordlingen vber die Juden / ihres vntrüglichen Buchers halber / schlugen 200. todt / vnd namen ihn ihre Güter.

Anno 1400. vberstelen die von Prag ihre Juden / beraubten sie / verbranten ihn ihre Heuser / vnd schlugen etliche tausent zu todt.



Corolus V. Römischer Keyser/hat auß seinem Königreich vnd Erblanden alle Juden verstossen vnd vertrieben.

Sie seyn auch auff's new auß Sachsen/Weissen/Pfalz/Braunschweig/Magdeburg/Perlin/vnd Regenspurg / desgleichen findet man auch keine Juden in den SeeStetten. So viel von diesem/ folget nun das propositum.

## CAPVT X.

## Von der Juden Fastnacht.

**N**ach den Weinachten haben die Juden ein Fest das heissen sie purim, das ist das Loß/ wer von diesem Fest weitern berichte haben wil/ der lese das Buch Hester am 8. Capit. vnd das seyn ihre Fastnacht / auff welche sie viel Narrischer Ceremonien gebrauchen vnd betreiben / fasten den Tag zuvor/ schleppen vnd sauffen gewaltig (dann kein Volck ist / das so schreckliche Söffe thun kan/ als die Juden)sampt Weib vnd Kindern/ alten vñ jungen / haltens auff diesen Tag für ein gar gutes Werck. Sie halten der Fasten im Jar vnderscheidlich viel/vnd wenn sie fasten / essen oder trincken sie den ganzen Tag nicht. Da es sich aber zutrüge/das sich einer vngesehr vergriffen / das er einen Bissen ässe/oder allein einē Trunck trüncke/ der müste den selbigen Tag ganz auß vnd den andern Tag wider auff's new fasten.

Die vornembsten Fasten haben sie den 9. Iulij, (etliche Augusti) am selben Tag gehen sie Barfuß bis auff den Mittag/ sitzen auff der Erden/ wenen kläglich/